

# Tätigkeitsbericht 2022

**Projekt: Schutz wertvoller Naturräume und Schaffung nachhaltiger Einkommensquellen in der Provinz Milne Bay, Papua-Neuguinea**



Titelbild: Dieses Gelege der echten Karettschildkröte (*Eretmochelys imbricata*) wurde am 23. Dezember 2021 auf der Insel Gonubalabala gefunden. Diese Art ist vom Aussterben bedroht. Die InselbewohnerInnen logierten das Gelege mit 127 Eiern um, da es zu nahe am Wasser platziert war. Foto: Nydia Steven.

## Grossraum

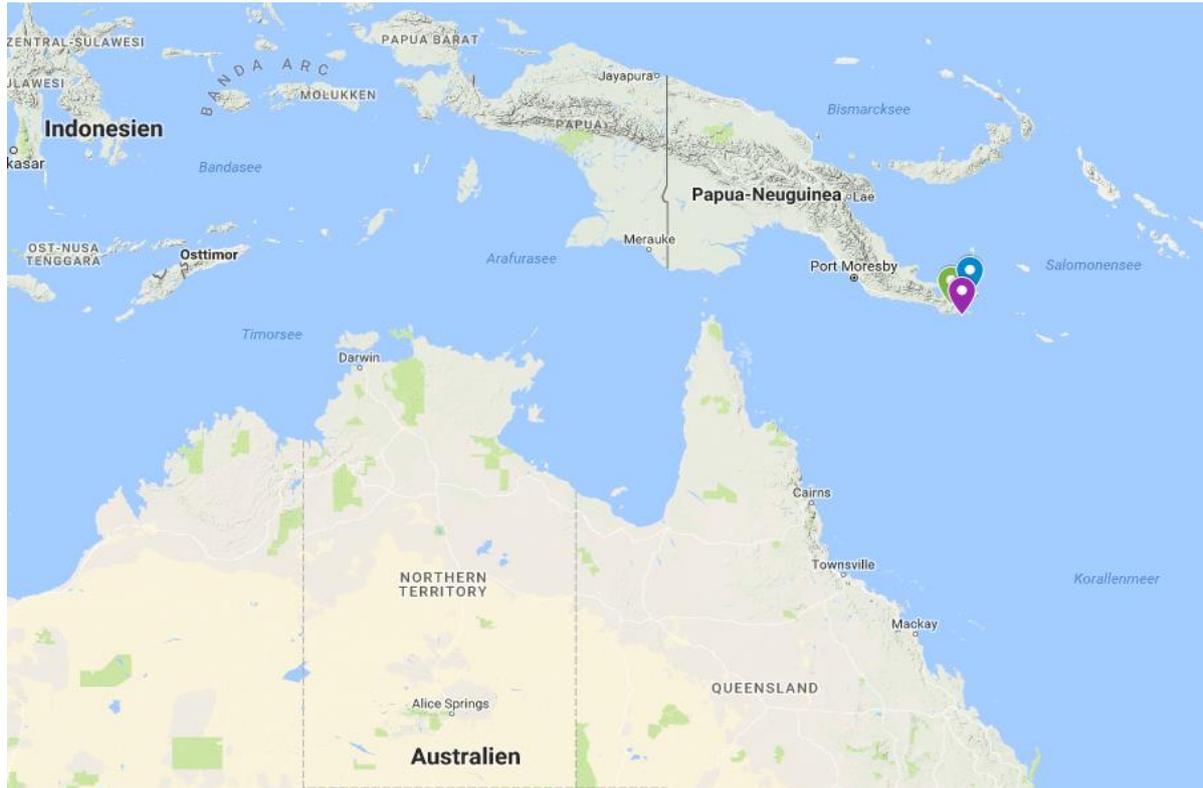


Abbildung 1: Grossraum Australien. Die Pinnadeln zeigen die drei Schutzgebiete. Quelle: Google Maps.

## Provinz Milne Bay



Abbildung 2: Die Provinz Milne Bay mit den drei Projektstandorten. Quelle Google Maps.

## Projektergebnisse:

### Teilprojekt 1

- Schutz von 50 Hektar Tieflandregenwald im Gebiet Gumini. Es handelt sich um artenreichen Sekundärregenwald. Hier befindet sich der Lebensraum des grossen Paradiesvogels (*Paradisaea raggiana*). Die Fläche sehen wir auch als Bollwerk gegen die immer weiter in den Regenwald vorrückende Palmölindustrie. Hier darf weder gejagt noch gesammelt noch Holz gefällt werden. Wir hoffen im Gebiet Gumini, auch andere Familien motivieren zu können, ihre Waldflächen unter Schutz zu stellen.

### Teilprojekt 2

- Teilweiser Schutz eines ca. 450 Hektar grossen Meeresgebietes mit Korallen- und Felsenriff um die Insel Gonubalabala. Im Norden der Insel befindet sich ein Korallenriff. Das Riff ist aber aufgrund der globalen Erwärmung bereits stark in Mitleidenschaft gezogen: Wir massen im Dezember 2022 eine Oberflächentemperatur von 32 Grad Celsius. In 25 Metern Tiefe betrug die Temperatur immer noch 31 Grad Celsius. Im Süden der Insel ist die Brandung sehr dynamisch, weshalb sich dort eine Felsenrifflebensgemeinschaft entwickelt hat. Da ein Teil der Inselbewohnergemeinschaft unser Schutzprojekt nicht mehr mitträgt, ist die geschützte Fläche auf rund 225 Hektare geschrumpft. Wir bleiben in Kontakt mit allen Familien und suchen nach Wegen, wieder alle Akteure ins Boot zu bekommen.

### Teilprojekt 3

- Schutz von 50 Hektar Bergregenwald auf der Insel Normanby. Die auf 900 Meter über Meer gelegene Primärwaldfläche ist äusserst artenreich und ein Rückzugsort des endemischen Lavendelparadiesvogels (*Paradisaea decora*). Hier darf weder gejagt noch gesammelt noch Holz gefällt werden.
- Schutz von 50 Hektaren einer tropischen Gebirgszweigstrauchgesellschaft auf der Insel Normanby. Die Fläche liegt auf einer Bergkuppe auf ca. 1'500 Meter über Meer und ist durch eine einzigartige tropische Zwergstrauchvegetation geprägt. Der Ort ist ein traditioneller Kultort der lokalen Bevölkerung. Hier darf weder gejagt noch Brennholz gesammelt werden. Dieses Gebiet ist durch ein laufendes Nickelabbauprojekt akut in Gefahr. Wir bleiben dran, soweit es in unseren Möglichkeiten steht.

### Aufbau einer Partnerorganisation In der Provinzhauptstadt Alotau

- Unterstützung des Aufbaus unserer Partnerorganisation **Eco Tano Ola** in Alotau. Mit der Unterstützung von lokalen Fachkräften vor Ort sollen die angepassten Projektziele umgesetzt werden.

### Gwala

- Gwala ist eine im Melanesischen Kulturraum traditionell angewandte Methode, Naturräume vor Übernutzung zu schützen. Eco Tano Ola möchte auf dieser Tradition aufbauend Prozesse in allen drei Teilprojekten anregen: um wertvolle Naturflächen zu schützen und nachhaltige Lebensformen zu entwickeln.

## **2022 in Kürze: Die Covid-19 Pandemie hatte grössere Auswirkungen als vermutet**

Unsere Projektreise im Dezember 2022 hat uns in verschiedener Hinsicht erschreckt. Die Pandemie hat die Bevölkerung viel stärker getroffen, als es aus der Ferne den Anschein machte. Viele gut ausgebildete junge Menschen finden keine Arbeit, was zu Frustrationen und erhöhter Kriminalität führt. Der Staat begegnet Unruhen mit äusserster Härte. Das Land befindet sich gesellschaftlich, wie wirtschaftlich in einer schwierigen Situation und es sieht nicht nach einer baldigen Besserung aus.

Wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte - in diesem Fall sind es die zahlreichen im Land verbliebenen Grosskonzerne, die Rohstoffe, Holz und Fischgründe im Eiltempo ausbeuten. Sie profitieren von einem korrupten Staat, der kaum regulatorisch eingreift. Das Land und die lokalen Gemeinschaften profitieren kaum davon.

Im Anhang finden Sie den Bericht über unseren Projektbesuch im Dezember 2022, der noch detaillierter auf die aktuelle Situation in Papua-Neuguinea und in den drei Teilprojekten eingeht.

Der Projektbesuch hat uns gezeigt, dass wir den Projektfokus der aktuellen Situation anpassen müssen.

### **Unser neuer Fokus:**

- Unterstützung unserer Partnerorganisation Eco Tano Ola
- Stärkung der traditionellen Selbstversorgung
- Pflege der Kontakte zu den drei Teilprojekten, um die bestehenden Schutzflächen weiterhin halten zu können

### **Aus Kosten- und Sicherheitsgründen werden folgende Massnahmen vorerst nicht weiterverfolgt:**

- Keine weitere Organisation von Studienreisen ins Projektgebiet
- Keine weitere Unterstützung des Ökotourismus

### **Gesamtfinanzierung konnte nicht gesichert werden**

Die ursprünglich angestrebte Summe in der Höhe von CHF 330'000 konnte leider nicht erreicht werden. Im Zuge der Covid-19-Krise wurde es ab 2019 sehr schwer, weitere Spenden für unser Projekt zu erhalten. Wir planen mit dem Einverständnis unserer Stiftungen, die noch vorhandenen Mittel in einem kürzeren Zeithorizont und mit angepassten Zielen zu verwenden. Ab 2023 steht noch eine Summe von rund CHF 45'000 zur Verfügung.

### **Anpassung von Budget und Zeithorizont**

Aufgrund der aktuellen Situation im Projektgebiet und der kleineren finanziellen Mittel haben wir den Zeithorizont und unsere Aktivitäten angepasst.

Wir bitten alle Stiftungen, die unser Projekt bisher unterstützt haben, unseren Budgetvorschlag zu prüfen und uns mitzuteilen, ob die geplante Verwendung der verbliebenen Projektgelder in Ihrem Sinne ist. Vielen Dank für Ihre baldige Rückmeldung.

## **Gwala**

Das Wort bedeutet einfach übersetzt "genug" oder "reichhaltig" und ist eine alte traditionelle Methode, Riffe vor Übernutzung zu schützen. Wir möchten auf dieser Tradition aufbauen und auf weitere wertvolle Lebensräume ausdehnen. Dabei ist es in lokalen Gemeinschaften erfahrungsgemäss einfacher sich auf gelebte Traditionen in lokaler Sprache zu berufen als auf westlich geprägte Ausdrücke, die weniger nachvollzogen werden können. Unser Verständnis von Naturschutz wird von den lokalen Gemeinschaften in abgelegenen Projektgebieten kaum verstanden. Nun hoffen wir, dass wir mit dem Prinzip des "Gwala" auf offenere Ohren stossen.

## **Eco Tano Ola**

Unsere ProjektpartnerInnen in Alotau möchten sich als eigene Naturschutzorganisation in der Provinzhauptstadt Alotau unter dem Namen "Eco Tano Ola" etablieren. Der Name bedeutet "Schutz von marinen sowie auch von terrestrischen Lebensräumen".

Wir unterstützen sie dabei. Es sind dabei grosse Hürden zu meistern: Zurzeit arbeiten zwei Frauen und zwei Männer aus unterschiedlichen Clans zusammen. Das bietet bereits viel Sprengstoff. Dazu kommt, dass zwar gleiche Rechte für Frauen, wie auch für Männer in der Verfassung verankert sind. Gelebt werden sie aber im Alltag nur teilweise. Auch nicht in der Provinz Milne Bay, wo das Land matrilinear über die Frauen vererbt wird. Ob sich Anne Bedford als Frau durchsetzen kann, ist noch nicht klar. Sie ist die zuverlässigste und motivierteste Partnerin und sollte nach unserem Wunsch die Leitung und den Vorsitz des Vereins übernehmen.

Kommt dazu, dass es im schlecht organisierten Verwaltungsapparat von Papua-Neuguinea sehr schwierig ist, alle offiziellen Registrierungen und Auflagen zeitnah zu erhalten.

Kurz und gut: Es wird wohl seine Zeit dauern, bis sich definitiv herausstellt, ob sich Eco Tano Ola erfolgreich etablieren kann und zuverlässig Projekte begleiten oder sogar selbst umsetzen kann.

## **Projektabbruch**

Wir behalten uns deshalb vor, im Falle eines Scheiterns von Eco Tano Ola, das Projekt abzurechnen und das verbliebene Geld einem anderen Projekt mit mehr Aussicht auf Erfolg zukommen zu lassen. In diesem Fall würden wir selbstverständlich vorgängig Rücksprache mit allen Stiftungen nehmen, die Geld für das Projekt gesprochen haben.

## Überblick über die Kosten und Einnahmen 2018 bis 2022

<b>Gesamtüberblick 2018 - 2022</b>	
Ertrag	198'145.49
Aufwand	152'589.90
<b>Restbetrag</b>	<b>45'555.59</b>

### Einnahmen und Kosten 2018 bis 2022 im Detail

	2018	2019	2020	2021	2022	Total
<b>Kostenstelle PNG Allgemein</b>						
	M. und M. Dangel Stiftung	5'000.00				
	Schlageter Stiftung		5'000.00			
Eigenleistungen			6'295.18		-	6'295.18
Ertrag	5'000.00	11'295.18	-		-	16'295.18
Aufwand		16'295.18				16'295.18
	5'000.00	-5'000.00	-	-	-	-
<b>Projektabschlussrechnung</b>						
	5'000.00	-	-	-	-	-
<b>Kostenstelle: Teilprojekt 1: Gumini</b>						
	Wilsdorfer Mettler Future Foundations		60'000.00			
	Salientes Stiftung			3'333.00		
	Spende PNG Connection			100.00		
	Spende Willy Burkard			500.00		
Eigenleistungen			2'541.67	2'666.65	2'457.47	7'665.79
Ertrag	-	-	62'541.67	6'599.65	2'457.47	71'598.79
Aufwand	-	-	4'196.65	8'156.34	31'852.34	44'205.33
Jahresergebnis im Projekt	-	-	58'345.02	-1'556.69	-29'394.87	27'393.46
<b>Projektabschlussrechnung</b>						
	-	-	58'345.02	56'788.33	27'393.46	
<b>Kostenstelle Teilprojekt 2: Gonubalabala</b>						
	Lighthouse Foundation		6'044.76	6'214.12	4'116.43	16'375.31
	Spende A. Schären				10'000.00	
	Spende Doris Vögeli				50.00	
	Salientes Stiftung			3'333.00		
	Spende PNG Connection			100.00		
	Spende Willy Burkard			500.00		
Eigenleistungen			2'541.67	2'666.65	1'605.04	6'813.36
Ertrag	-	-	8'586.43	12'813.77	15'771.47	37'171.67
Aufwand	-	-	15'186.19	15'745.48	6'740.00	37'671.67
Jahresergebnis im Projekt	-	-	-6'599.76	-2'931.71	9'031.47	-500.00
<b>Projektabschlussrechnung</b>						
	-	-	-6'599.76	-9'531.47	-500.00	
<b>Kostenstelle Teilprojekt 3: Sewabay</b>						
	Stiftung Regenwald		60'000.00			
	Salientes Stiftung			3'334.00		
	Spende PNG Connection			100.00		
	Spende Willy Burkard			500.00		
Eigenleistungen			2'541.66	2'666.70	3'937.49	9'145.85
Ertrag	-	-	62'541.66	6'600.70	3'937.49	73'079.85
Aufwand	-	-	4'397.21	14'547.42	35'473.09	54'417.72
Jahresergebnis im Projekt	-	-	58'144.45	-7'946.72	-31'535.60	18'662.13
<b>Projektabschlussrechnung</b>						
	-	-	58'144.45	50'197.73	18'662.13	

## Einnahmen im Detail

<b>Spenden 2018 - 2022</b>	
Stiftung Regenwald	60'000.00
Wilsdorf Mettler Future Foundation	60'000.00
Solidago Naturschutz GmbH	29'920.18
Lighthous Foundation	16'375.31
Salientes Stiftung	10'000.00
Andy Schären	10'000.00
M. und M. Dangel Stiftung	5'000.00
Schlageter Stiftung	5'000.00
Willy Burkard	1'500.00
PNG Connection	300.00
Doris Vögeli	50.00
<b>Total</b>	<b>198'145.49</b>

## Budgetvorschlag mit neuem Zeithorizont

<b>Budget 2023 bis 2025</b>					
<b>Akteur</b>	<b>Bereich</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>Total CHF</b>
<b>Eco Tano Ola</b>	Administration und Koordination	1.500,00	1.500,00	1.500,00	4.500,00
	<b>Indigener Naturschutz</b>				
	Vertiefung des indigenen Naturschutzkonzeptes "Gwala"	2.000,00	2.000,00	2.000,00	6.000,00
	<b>Stärkung der Selbstversorgung</b>				
	Aufbau eines Netzwerkes	1.000,00	1.000,00	1.000,00	3.000,00
	Aufbau von Schulungsgärten	4.500,00	4.000,00	4.000,00	12.500,00
	Organisation von Kursen in Agrarökologie		4.000,00	4.000,00	8.000,00
	Unvorhergesehenes		1.000,00	1.000,00	2.000,00
<b>Solidago</b>	Projektleitung, Administration und Koordination	2.000,00	2.000,00	2.000,00	6.000,00
	Zwischenberichte	1.000,00	1.000,00	1.000,00	3.000,00
	<b>Totalkosten</b>				<b>45.000,00</b>

## Teilprojekt 1: Schutz von Tieflandregenwald im Gebiet Gumini



Foto 1: Neu erstelltes Fundament für eine Regenwasserfassung. Ab Mai 2023 können hier über Hundert BewohnerInnen der Guminigemeinschaft sauberes Trinkwasser beziehen. Im Gegenzug verpflichtet sich die Gemeinschaft die Waldschutzzone zu respektieren.

### **Die Waldschutzzone wird respektiert**

Die 50 Hektar grosse Waldschutzzone im Gebiet Gumini wird respektiert. Bei unserer Begehung vor Ort am 18.12.2022 trafen wir eine intakte und markierte Waldfläche an. Wir sahen keine Hinweise auf Holzentnahme oder andere Störungen. Paradiesvögel und auch viele weitere Vogelarten waren zu hören. Die Schutzfläche ist nach wie vor Rückzugsort des grossen Paradiesvogels (*Paradisaea Raggiana*) und dient als Bollwerk gegen die sich im Gebiet stark ausbreitende Palmöl-Industrie.

## Familienzwist in der Grossfamilie um Kaylo Komoj geschlichtet

Um welche Probleme es sich bei dem Familienkonflikt genau gehandelt hat, liess sich auch bei unserem Projektbesuch vor Ort nicht endgültig klären. Ein Faktor ist, dass in angrenzenden Waldgebieten Holz gefällt wird, ohne dass alle WaldbesitzerInnen informiert werden. Ein weiterer Faktor ist die Tatsache, dass in Nachbargemeinschaften sofort ein gewisser Neid aufkommt, wenn irgendwo ein Projekt umgesetzt wird, bei dem nicht alle im gleichen Masse profitieren. Dieser Neid stoppt in erheblichem Masse die Entwicklung generell in PNG, wie wir im Austausch mit anderen Projektleitenden immer wieder erfahren. Ein gewisser Trost dabei ist, dass dieser Neid-Mechanismus bei allen Projekten einsetzt, also auch bei den Aktivitäten der Holz- und Palmöl- und Minenkonzerne. Leider haben es in diesem Umfeld jegliche Entwicklungsansätze sehr schwer, erfolgreich Fuss zu fassen und ihre Ziele zu erreichen.

## Ausblick 2023

Im April 2023 wird eine erste Regenwasserfassung im Gebiet Gumini erstellt.

Von Seiten der Gumini LandbesitzerInnen wurde auch signalisiert, dass sie sehr an Kursen auf dem Gebiet der ökologischen Landwirtschaft interessiert sind.

Unsere Partnerorganisation Eco Tano Ola klärt nun verschiedene Optionen ab. Es ist geplant sowohl ein Schulungsgarten als auch Kurse in Agrarökologie zu organisieren.



Foto 2: Alle wichtigen Akteure im Teilprojekt 1: Von links nach rechts: Warren Dipole, unser Projektkoordinator im Gebiet Gumini. Luweiai Badapipi, Schwester von Kaylo Komoj. Warren Komoj, der 5-jährige Sohn von Kaylo Komoj. Kaylo Komoj, Besitzer unserer Waldschutzzone. Pastor Domaki, Pfarrer im Projektgebiet. Foto: Roderick Solewu.

## Teilprojekt 2: Riffschutz um die Insel Gonubalabala



Foto 3: Am 18. Februar 2022 schlüpfen insgesamt 125 kleine Karettschildkröten und wurden im Meer freigelassen. Foto: Nydia Steven.

Im Moment steht nur noch eine der beiden Familien hinter dem Riffschutzprojekt. Wir warten nun ab, ob es Nydia Steven gelingt, die Gemeinschaft wieder zu vereinen und die Ursachen des Konfliktes zu lösen.

Uns bleibt vorderhand nur übrig, die Inselgemeinschaft zu ermutigen, an unserer Projektidee dranzubleiben und gemeinsam die Probleme der Zukunft anzugehen.

Im Projektreisebericht finden Sie weitere Informationen zu diesem Teilprojekt.

### Teilprojekt 3: Schutz von zwei unterschiedlichen Primärregenwaldflächen auf Normanby Island

Wir konnten dieses Teilprojekt im Dezember 2022 aus Sicherheitsgründen leider nicht besuchen. Laut unserem Projektpartner Waiyaki Nemani werden die beiden Schutzgebiete nach wie vor von den lokalen Gemeinschaften respektiert und sind vom geplanten Abbau von Nickel nicht tangiert.

Die Situation vor Ort hat sich aber durch das nun in Umsetzung befindliches Minenprojekt angespannt. Die Arbeiten zur Einrichtung der Mine sollen begonnen haben. Unsere Informationen bezüglich des Grossprojektes sind leider sehr diffus. Sehr oft führen solche Rohstoffabbauprojekte zu einer grösseren Verunsicherung bei den lokalen LandbesitzerInnen. Nicht selten kommt es dabei auch zu Unruhen. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Situation auf der Insel Normanby entwickeln wird.

Uns bleibt im Moment nur übrig, den Kontakt zu unseren lokalen ProjektpartnerInnen zu halten und sie zu ermutigen, an unserem Projekt dran zu bleiben. Waiyaki Nemani lebt nach wie vor mit seiner Familie im Projektgebiet und setzt sich für die Anliegen der lokalen Gemeinschaften und des Naturschutzes ein.



Foto 4: Cuscus oder Kletterbeutler (*Cuscus Spilocus*). Er gehört zur Gruppe der Beutelsäuger und ist ein nachtaktiver vorwiegend in den Bäumen lebender Pflanzenfresser. Das Tier beobachtet mit Argusaugen, was auf Normanby in nächster Zeit passiert. Foto: Andy Schären.

Andy Schären, 24.04.2023